

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Umgegend-
Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw. Zeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Anzeigenerteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 205.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. Dezember 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Ueber das vom Telegraphen fast unmittelbar vor dem Weihnachtstages gemeldete Auftreten einer neuen Hottentottenbande im Süden von Deutsch-Südwestafrika liegen einstweilen noch keine weiteren Nachrichten vor. Solche sind wohl auch kaum sofort zu erwarten, denn die Bande hat sich nach den von ihr verübten Mord- und Raubtaten schleunigst in die wilden Karrasberge zurückgezogen, die Nachrichtenübermittlung von der verfolgenden Truppenabteilung des Majors Baerecke kann daher nur unter großen Schwierigkeiten vor sich gehen.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Uppington gemeldet: 50 bewaffnete Hottentotten überfielen einen Kindviehtransport und ermordeten zwei Europäer. Die deutschen Behörden wurden benachrichtigt und schickten sieben Soldaten und Zivilisten zur Verfolgung der Räuber ab, die jedoch sämtlich von den Hottentotten niedergeschlagen wurden. Die Bewohner des Distrikts sind äußerst besorgt. Die Ueberfälle beschränken sich auf deutsches Gebiet dicht an der englischen Grenze.

In Berlin findet am 31. Januar 1909 ein vom Vorstande des alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiter-Verbandes einberufener Delegierten-Kongress der deutschen Bergarbeiter statt. An dem Kongress werden neben den Delegierten des genannten Verbandes auch Vertreter des politischen Fachverbandes der Bergarbeiter und des Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaftsbundes teilnehmen. Es wird auf eine Beteiligung von etwa 200 Delegierten gerechnet. Die Tagesordnung des Kongresses lautet wie folgt: 1. Einführung von durch Bergarbeiter gewählten, vom Staate bezahlten Grubentraktoren; 2. Reichsberggesetz; 3. Verbot der schwarzen Listen und der dauernden Sperrsysteme. Der Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands wird an der Tagung in Berlin nicht teilnehmen. In einem längeren Schreiben, welches er an den alten Verband richtete, erklärt er, daß er durch eine Petition an den Reichstag bereits die nötigen Schritte zur reichs-gesetzlichen Regelung der Arbeiterforderungen getan hat und sich von einem allgemeinen Kongress zur Zeit keinen Erfolg verspricht.

Zu den österreichisch-türkischen Verhandlungen wird aus Konstantinopel gemeldet, daß nunmehr der dortigen österreichisch-ungarischen Botschaft das vom Ministerrat formulierte Programm der türkischen Forderungen vorgelegt worden sei. Näheres über dieselben teilt indessen die betreffende Meldung noch nicht mit. Im übrigen ist in verschiedenen türkischen Hafenorten eine Verschärfung des Boykott der österreichisch-ungarischen Waren zu bemerken, die auf Weisungen des jungtürkischen Zentralkomitees in Saloniki zurückgeführt wird.

Castro, der bisherige Präsident von Venezuela, hat nun endgültig ausgespielt. Sein früherer Freund und Anhänger Gomez, den er hatte ermorden lassen wollen, hat die Gelegenheit, da Castro in Berlin einer Operation entgegenharrt und Heilung von seinem Leiden sucht, dazu benutzt, ihn zu „enthronen“ und sich selbst auf den Präsidentenstuhl zu setzen. Und das ganze Land hat ihn sofort als Präsidenten anerkannt. So hat sich auch in Venezuela einmal eine Revolution ohne Blutvergießen vollzogen. Und Castros eigener Bruder hat ihn im Stiche gelassen. General Celestino Castro, der Chef des Departements Tacira, hat das Kommando über die Truppen abgegeben und alle Waffen mit Munition, über 6000 Gewehre und 300000 Patronen, ausgeliefert. Dies ist natürlich als entscheidend dafür anzusehen, daß Castro nicht mehr als Machtfaktor gelten kann.

Curacao, 27. Dez. Präsident Gomez ist im ganzen Lande anerkannt worden. Die Revolution hat ohne Blutvergießen geendet. General Celestino Castro, ein Bruder des früheren Präsidenten und

Chef des Departements Tacira, hat das Kommando über die Truppen abgegeben und alle Waffen mit Munition, über 6000 Gewehre mit 300000 Patronen ausgeliefert. Dies ist als entscheidend dafür anzusehen, daß der frühere Präsident Castro nicht mehr als Machtfaktor gelten kann. Die Presse ist frei, das Viehmonopol aufgehoben, die Grenzfreiheit mit Kolumbia geregelt und der Schiffsverkehr auf dem Julia von und nach Kolumbia wieder hergestellt.

Die englischen Kohlenlieferungen für die deutsche Marine. Die Meldungen darüber, daß die deutsche Marineverwaltung sich von englischen Firmen Angebote für Lieferung großer Mengen englischer Kohle habe machen lassen, scheinen eine gute Wirkung ausgeübt zu haben. Wie dem „Hann. Kur.“ aus Berlin berichtet wird, ist es jetzt sicher, daß fast der ganze Kohlenbedarf der Marine für 1909 wieder vom deutschen Kohlen-syndikat gedeckt wird. Und zwar ist der Abschluß nach langen Verhandlungen dadurch zum Abschluß gekommen, daß das Kohlen-syndikat in seiner Forderung auf einen Preis zurückgegangen ist, der unserer Marineverwaltung annehmbar erscheint.

Von den neuen Dreimarckstücken werden am 31. Dezember 15 Millionen ausgeprägt sein. Eine Prägung von weiteren 15 Millionen wird sich, wie wir hören, alsbald anschließen. Von den Fünfmarckstücken ist für das Jahr 1909 eine Prägung nicht in Aussicht genommen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Münzen durch die Ausgabe der Dreimarckstücke vom Verkehr abgestoßen werden und sich in den Kellern der Reichsbank ansammeln, wie dies auch früher in reichlichem Umfange bei den alten Talern der Fall war.

Berlin, 29. Dezember. Wie ein Prager Blatt meldet, soll ein Berliner tschechischer Verein beabsichtigen, in Berlin ein tschechisches Vereinshaus zu gründen.

Mainz, 28. Dez. Wie nachträglich gemeldet wird, hat der Sohn des früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten Rade, der seinen Vater und seine drei erwachsenen Schwestern ermordete, die Tat offenbar in einem Wahnsinnsanfall begangen. In pekuniären Angelegenheiten ist, wie berichtet wurde, der Beweggrund der Tat nicht zu suchen. — Nach einem Privattelegramm hatte der Student bereits in den letzten Tagen an eine Dame geschrieben, daß an Weihnachten die Entscheidung fallen werde. Der Brief war derart verworren, daß die Dame dem Schreiben keine Bedeutung beilegte. Der Mörder gestand heute ein, daß seine Schwester ihn lehenlich gebeten habe, sie am Leben zu lassen. Als sie in einer Ecke des Zimmers vor ihm auf den Knien lag, schlug er ihr mit dem Hackmesser eine Hand ab und tötete sie durch mehrere Schüsse. Auch bei der erneuten Vernehmung erklärte er, er habe seinem Vater insolge des ausgegebenen Studiums keinen Kummer machen wollen. Rade macht den Eindruck eines Irren. Er verweigert jede Nahrung.

In Neuß a. Rh. wurde Professor Lusch, als er die Weihnachtsansprache an die Schüler des Gymnasiums hielt, von einem Herzschlag betroffen. Er starb im Schulkol.

Ahrweiler, 29. Dez. Das Bankgeschäft B. Maxrat Wwe. u. Sohn hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 800000 Mk., wovon 180000 Mk. Familiengelder sind. Etwa 500000 Mk. entfallen auf kleinere Leute aus der Eifel. Die Aktiven betragen 200000 Mk.

Freiburg, 29. Dezbr. Zum Nachfolger des hiesigen Kirchenrechtslehrers, Prälat Dr. F. Heiner, ist der derzeitige erste Sekretär am historischen preussischen Institut in Rom, Dr. Göller, ernannt worden. Göller ist Priester der Erzdiözese Freiburg und ein Schüler Heiners.

Schneidemühl, 28. Dez. Seit langer Zeit waren auf dem hiesigen Bahnhof systematisch Eisenbahnwagen und Güterschuppen bestohlen worden. Jetzt sind 50 Eisenbahnarbeiter als Diebe ermittelt worden. Sie haben die Waren zum Teil waggonweise entwendet.

München, 28. Dez. In Bad Reichenhall ist beim Zusammenklappen der Christmette eine 15 Zentner schwere Glocke heruntergestürzt. Glücklicherweise blieb die Glocke an der großen Glocke hängen, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

München, 29. Dezbr. Von Brandstiftern heimgesucht ist das durch die Schlacht in spanischen Erbfolgekrieg bekannte Dorf Höchstädt a. Donau. Dort hat seit zwei 2 Monaten zum 15. mal ein Brand gewütet. Auch diesmal wieder wurde die Feuerprize zuvor aufs Feld geführt und die Schläuche gestohlen, ja sogar der aus Donauwörth herbeieilende Löschzug wurde unterwegs aufgehalten. Die Feuerversicherungsgesellschaften nehmen in Höchststadt schon seit Jahren keine Versicherung mehr auf.

Bauzen, 29. Dez. Heute vormittag brach in der hiesigen Waggon- und Maschinenfabrik, A.-G., vormals Busch, ein Schadenfeuer aus, welches die Stellmacherei, die Tischlerei und die Holzbearbeitungswerkstätten in Asche legte. Mehrere Arbeiter und Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Ein Feuerwehrmann mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Der Betrieb wird aufrecht erhalten; auch Arbeiterentlassungen finden nicht statt.

Aus Baden, 29. Dez. Im Buchener Amtsbezirk sind wegen homosexuellen Verkehrs fünf Männer verhaftet worden. Die Sache kam durch Erpressungen an den Tag. Die Erpresser, die einem Akziser nach und nach 5000 Mk. abknöpften und immer noch mehr haben wollten, sind gleichfalls verhaftet. Die Aburteilung erfolgt demnächst vor der Strafkammer in Mosbach.

Von einem Riesenbrande ist die russische Stadt Kostow am Don heimgesucht worden. Das Zentrum der Stadt und ein ganzes Stadtviertel sind durch Feuersbrunst zerstört worden. Mehrere Hotels, Engrosmagazine und Warenlager wurden vernichtet. Mehrere Personen sind umgekommen.

Innsbruck, 28. Dezbr. Zwei Touristen aus Wien und Zürich, deren Namen noch nicht feststehen, verirrt sich bei einer Hochtour und mußten die Nacht im Freien zubringen. Bei der grimmigen Kälte froren ihnen alle Glieder ab. In bedauerndem Zustande wurden sie heute aufgefunden und nach der Innsbrucker Klinik gebracht.

Wie aus Paris verlautet, brachten die Weihnachtstage in ganz Frankreich ungewöhnliches Frostwetter, das viele Fälle plötzlichen Todes verursachte.

Paris, 29. Dezbr. Hier herrscht seit heute mittag ein ungewöhnlich heftiger Schneefall und große Kälte.

Die strenge Kälte hält in ganz Großbritannien an. In London fällt seit dem frühen Morgen ununterbrochen Schnee. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein, daß Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben sind. Eine ganze Anzahl Personen sind erfroren.

San Sebastian, 29. Dezbr. Seit Sonntag haben heftige Stürme in den Provinzen Nordspanien beträchtlichen Schaden angerichtet. In Bilbao sind ganze Stadtviertel überschwemmt. Mehrere Häuser wurden zerstört. Die Flüsse sind über die Ufer getreten. Die Schifffahrt an der cantabrischen Küste ist unterbrochen.

Ueber große Ueberschwemmungen in Mittelamerika meldet der Drabt: Der Fluß Reventazon und seine Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich; auf dem Gebiete von Costarica sind 25 Personen ertrunken.

Das Erdbeben in Sizilien und Kalabrien.

Rom, 28. Dez. Das Erdbeben von heute früh ist auch an verschiedenen Orten Siziliens verspürt worden. Aus Catania wird eine Bewegung des Meeres gemeldet, die großen Schaden angerichtet hat. In Noto verluchten die Strafgefangenen auszubrechen, doch stellte das Militär die Ordnung wieder her. In allen Orten wurden viele Gebäude beschädigt. Vom Erdbebengebiet in Kalabrien wird noch gemeldet, daß in Stefanoconi 3 Menschen getötet und 60 verwundet wurden. In San Gregorio wurden zwei Menschen getötet. Der Ministerpräsident Giolitti hat 20000 Lire zur ersten Hilfeleistung gespendet. — Aus Sizilien eingelaufene Telegramme melden, daß infolge der durch das heutige Erdbeben verursachten Bewegung des Meeres bei Catania mehrere Barken untergegangen sind, andere Schiffe gefährdet waren und die im Hafen liegenden Waren Schaden gelitten haben. In Palermo betrug die Dauer des Erdbebens 32 Sekunden; die telegraphische und telephonische Verbindung auf und mit Sizilien ist außer der Kabelverbindung zwischen Neapel und Messina unterbrochen. Auch der Eisenbahnverkehr auf der Insel ist ins Stocken geraten.

Berlin, 29. Dezbr. Ueber das furchtbare Erdbeben im Süden von Italien und die Zerstörung von Messina melden die Morgenblätter folgende Einzelheiten: In Messina sind hunderte von Häusern eingestürzt, zahllose Opfer liegen unter den Trümmern begraben. Außer Gioja und Bagnara sind noch andere Ortschaften zerstört. Zum Teil soll in diesen Orten kein Stein mehr auf dem anderen stehen. Die Bevölkerung läuft wie wahnsinnig und halbnaakt umher. Bei Cattaro herrschte ein Seebeben, in dem ein österreichischer Dampfer beinahe untergegangen wäre. Viele Fischerboote wurden verschlungen. Cattaro wimmelt von Flüchtlingen aus der Provinz. Fortwährend werden die Sturmglöden geläutet. Wie aus den spärlichen Marconidepechen hervorgeht, ist die ganze Küste von Sizilien bis Augusta verwüstet. Auch ein russisches Kriegsschiff scheint verloren zu sein. Die letzten amtlichen Nachrichten der „Tribuna“ lassen die Verheerung noch viel furchtbarer erscheinen. Messina ist bis zur Hälfte zerstört und zertrümmert. 3000 Arbeiter werden vom Festlande zum Aufräumen gefordert. Die Militärverwaltungen in Rom und Genua schicken Lebensmittel, Kleidungsstücke und Zelte ab. Die Telegraphenlinien sind größtenteils unterbrochen. Messina ist von der übrigen Insel vollständig abgeschnitten. In Cattaro überschwemmte ein Seebeben den Hafenplatz. In einer späteren Meldung wird gesagt, aus Sizilien folge eine Hiobsbotschaft der anderen. In Riposto vereinigte sich das Erdbeben mit einem Seebeben, beide dauerten 42 Sekunden. Die Kathedrale ist dort eingestürzt. 2 andere Kirchen und das Rathaus stehen ebenfalls vor dem Einstürzen. Eine Prozession durchzog die Straßen mit den Reliquien der heiligen Agathe unter Beten und Glockengeläute. Die letzten Nachrichten aus Palermo verlauten, daß zwei Drittel von Messina zerstört seien und Tausende unter den Trümmern begraben liegen. Da auch mehrere Kasernen eingestürzt sind, befinden sich auch viele Soldaten unter den Opfern. Heute trifft vor Messina ein Kriegsschiffsgeschwader ein, das radiotelegraphische Verbindungen herstellen soll.

Rom, 29. Dez. Nach den letzten Nachrichten aus Messina ist ein großer Teil der Stadt zerstört worden. Das Unglück hat dadurch einen so großen Umfang angenommen, daß an mehreren Stellen der Stadt Feuer ausbrach. Die Zahl der Opfer soll mehrere Tausend betragen.

Rom, 29. Dez. Wie die „Tribuna“ meldet, sind in Messina durch das Erdbeben 75000 Personen getötet und verwundet worden. In Kalabrien allein zählte man heute über 30000 Tote. In Catania wurden über 500 Mann getötet. Viele Schiffe sind untergegangen, der Verkehr ist völlig unterbrochen, ganze Städte und Dörfer sind vom Erdboden verschwunden. Von hundert Beamten und Beamtinnen des Telegraphen- und Telephonamtes in Messina sind nur 4 gerettet. In Reggio ist kein Stein auf dem andern geblieben.

Catanzaro, 29. Dezember. Vier eingetroffene Flüchtlinge aus Reggio teilen mit, daß der untere Teil der Stadt verschwunden ist. Die Kirchen, die Kasernen und das Gebäude des Polizeipräsidenten sind eingestürzt. Von Reggio aus sah man die Ruinen von Messina in Flammen stehen. — Wie verlautet, liegt der Präsekt von Reggio tot unter den Trümmern. — Wie ein Reisender erzählt, ist

die Hälfte der Stadt Bagnara zerstört. In Palmi seien etwa 200 Personen umgekommen.

Rom, 29. Dez. Der König und die Königin sind nach Kalabrien und Sizilien abgereist. Die Abreise hat in ganz Italien die herzlichsten Sympathien erweckt. Für die Opfer des Erdbebens hat der König 200000 Lire gespendet. Die Festlichkeiten, die am Hofe aus Anlaß des Jahreswechsels in Aussicht genommen waren, sind abgesagt worden. — Der Minister des Innern hat die strengsten Befehle gegeben, um jede Gewalttat und jeden Diebstahl in Messina zu verhindern.

Berlin, 29. Dezbr. Der Kaiser ließ heute vormittag durch das Auswärtige Amt beim deutschen Botschafter in Rom Erkundigungen über das Schicksal des deutschen Konsuls und der Deutschen in Messina einziehen.

Berlin, 29. Dez. Für die durch das Unglück in Sizilien Betroffenen ist ein deutsches Hilfskomitee in der Bildung begriffen, über welches Näheres berichtet werden wird.

Württemberg.

Bei der am Sonntag den 10. Januar, stattfindenden Landesversammlung der National-liberalen (Deutschen) Partei Württembergs wird Reichstagsabg. Justizrat Dr. Junk-Weipzig über die politische Lage im Reich und Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Fieber über die politische Lage in Württemberg sprechen.

Stuttgart, 27. Dez. Das erste Schiff, das Briefe zum Zehnspennigporto nach Amerika befördert, geht am 6. Januar von Bremerhaven nach Newyork in See. Solche Briefe können schon vom Neujahrstag an angeliefert werden, haben aber bis zum 3. Januar Zeit. Der Zeitvermerk „auf dem direkten Wege“ muß auf dem Briefowert sehr deutlich angebracht werden, sonst geht der Brief über England oder Frankreich und kostet Straßporto. Auf diesem Wege kosten die ersten 20 Gramm wie bisher 20 $\frac{1}{2}$, jede weiteren 20 Gramm 10 $\frac{1}{2}$. Der neue Satz von 10 $\frac{1}{2}$ für 20 Gramm auf dem direkten Wege gilt erst vom 1. Januar an.

Stuttgart, 28. Dez. In früheren Zeiten war der Winter mehr denn heute ein grausamer Mörder. Die Wege befanden sich durchweg in einem recht zweifelhaften Zustande, die Verkehrs-möglichkeit war auf Posten und Wagen beschränkt, die Dauer der Reisen war weitaus länger als heute und die Zahl der Zufreisenden betrug das Tausendfache der heutigen Ziffer. Es ist klar, daß unter solchen Umständen die Gefahr des Erfrierens weit größer war als jetzt. Gewiß vergeht auch heute noch kein Winter, in dem nicht so und so viel Erfrorene zu verzeichnen sind, aber was wollen alle diese Fälle besagen gegenüber den gewaltigen Ziffern früherer Jahrzehnte. Immerhin könnte auch von denen, die heutzutage als „Erfrorene“ aufgeführt werden, noch der eine oder andere gerettet werden, wenn man sie einer richtigen Behandlung unterwirft. Diese besteht nämlich darin, daß der Erfrorene zunächst in ein kaltes Zimmer gebracht und mit Schnee tüchtig gerieben wird. Ist dies erfolgt, so sucht man durch regelmäßiges Heben und Senken der Arme die künftige Atmung herbeizuführen. Sobald sich dann die Atmung wieder einstellt, sößt man dem Patienten vorsichtig ein warmes Getränk, am besten schwarzen Kaffee oder heißen Rum. Meist dauert es dann nicht mehr lange, bis das Bewußtsein zurückkehrt, von welchem Moment an der Kranke als gerettet angesehen werden darf. Den Schluß der Behandlung bildet dann eine warme Einpackung und tüchtige Schwitzkur.

Stuttgart, 26. Dez. Ein gefährlicher Kammerdieb wurde in der Person des ledigen Schlossers August Wölfl von Stefansposching dingfest gemacht. Er hat hier eine Reihe Einbruchsdiebstähle in Magdammern verübt, es werden ihm nicht weniger als 34 Diebstähle zur Last gelegt. Die gestohlenen Gegenstände verkaufte er an einen hiesigen Verkäufer, der sich wegen Hehlerei ebenfalls in Untersuchungshaft befindet.

Stuttgart, 28. Dezbr. In Essen a. Ruhr wurde ein angeblicher Kaufmann Ohan Bahanian, auch Banian, aus Tabriz in Persien, 49 Jahre alt, festgenommen, weil er beim Einwechseln ausländischer Geldstücke Betrügereien verübte. Bahanian hat dort eine Anzahl Geschäfte besucht, in denen er Kleinigkeiten kaufte und bei Bezahlung, angeblich in Ermangelung deutschen Geldes, ausländische Geldstücke anbot. In mehreren Fällen gelang es ihm, holländische Zehn Guldenstücke für englische Einpfundstücke und chilenische Pesostücke für amerikanische Dollarstücke unterzubringen und sich so einen rechts-

widrigen Vermögensvorteil von 3—4 Mk. bei den einzelnen Geschäften zu verschaffen. Bei allen diesen Geschäften hat er entweder die Unkenntnis der Verkäufer ausgenutzt, diese in falschem Glauben belassen oder direkt durch unwahre Angaben einen höheren Wert des Geldes vorgeschwindelt. Bei ihm wurden etwa für 5000 Mk. ausländische Geldsorten und etwa 300 Mk. deutsches Geld vorgesunden. Nach eigener Angabe bereiste der Genannte seit Jahren Frankreich, Italien, England, Belgien, Oesterreich und die Schweiz und hat sich seit drei Monaten in Süd-, Mittel- und Norddeutschland aufgehalten. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß er gleiche Schwindeleien auch anderwärts ausführte, zumal da er den Eindruck eines internationalen Betrügers macht, der das Geldwechseln gewerbmäßig in betrügerischer Absicht betreibt. In vielen Fällen dürfte von den Betrozogenen gar keine Anzeige erstattet worden sein. Es dürfte sich daher empfehlen, dies nachträglich zu tun.

Friedrichshafen, 27. Dez. Die bürgerlichen Kollegien haben die Kosten von 270000 Mk. für einen Schulhausneubau genehmigt.

Heilbronn, 29. Dez. Heute früh hat sich das Neckar eis hier gestellt; der Fluß ist fast ganz zugefroren.

Kirchheim, 24. Dez. Ein Opfer seines Pflichteifers wurde der Landjäger Schmid von hier. Auf einer Nachstreife hörte er am letzten Dienstag abend zwischen 10 und 11 Uhr auf der Straße zwischen Michelberg und Holzmaden im nahegelegenen Walde plötzlich einen Schuß fallen, der zweifellos von einem Wilderer herrührte. Der Landjäger eilte querselbein auf die Schußrichtung zu und stürzte dabei in der Dunkelheit in einen Steinbruch, wobei er beide Hände brach und sich schwere Verletzungen an der Stirne zuzog. Es gelang ihm schließlich, sich mit unsäglicher Mühe kriechend aus dem Steinbruch herauszuarbeiten und ein von Weilheim kommendes Fuhrwerk anzurufen, das ihn nach Kirchheim beförderte. Gestern früh wurde der Verletzte ins Militär-lazarett nach Stuttgart überführt.

Schwenningen, 27. Dez. Die Deißlinger Gewerbebank hat gegen ihre früheren Vorstandsmitglieder auf Schadenersatz von 30000 Mk. geklagt, weil diese angeblich einen allzu hohen Kredit an den in Konkurs geratenen Schuhfabrikanten J. E. Wirthner gewährt hatten. Die Klage ist aber von der Zivilkammer des Landgerichts Rottweil kostenpflichtig abgewiesen worden.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 28. Dez.) Von den dieswöchentlichen vier Geschäftstagen ist zu berichten, daß die Bitterung bei gelankener Temperatur winterlichen Charakter angenommen hat, so daß die Betrachtungen über die Vegetation und die Frucht-fahrt wieder mehr in den Vordergrund treten dürften. Immerhin hat sich, im Gegensatz zu der vorwöchentlichen Tendenz, eine festere Stimmung geltend gemacht und die Preise haben sowohl auf den ameritan. Handelsplätzen, wie auch auf den deutschen Produktionsbörsen etwas angezogen. — Rehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Rehl Nr. 0: 32 Mk. 50 Pfg. bis 33 Mk. 50 Pfg., Nr. 1: 31 Mk. 50 Pfg. bis 32 Mk. 50 Pfg., Nr. 2: 30 Mk. 50 Pfg. bis 31 Mk. 50 Pfg., Nr. 3: 29 Mk. 50 Pfg. bis 30 Mk. 50 Pfg., Nr. 4: 28 Mk. 50 Pfg. bis 29 Mk. 50 Pfg. Reie 9 Mk. 50 Pfg. bis 10 Mk. — Pfg. (ohne Sack.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Dez. Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig angeliefert werden und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Bestell-Postamts dringend erwünscht.

Neuenbürg, 28. Dez. (Konfirmations-büchlein). Im Zusammenhang mit der Neuherausgabe des Kirchenbuchs hat auch unsere Konfirmationsordnung eingehende Prüfung und neue Festlegung erfahren. Die Konfirmation besteht in Württemberg seit dem Jahre 1723. Nach nahezu zwei Jahrhunderten (innerhalb deren es übrigens an Abänderungen im einzelnen keineswegs gefehlt hat) hat sich das Bedürfnis ergeben, die Gestalt des Büchleins, das dem Konfirmationsunterricht zugrunde gelegt werden soll, in einer dem kindlichen Verständnis besser zufagenden und dem Zwecke religiöser Förderung im Unterschied von dogmatischem Wissen sicherer Rechnung tragenden Weise zu reformieren. Also durchaus keine „Revolution“, wie ängstliche

4 Mk. bei den
Bei allen diesen
kenntnis der Ver-
Glauben belassen
en einen höheren
Bei ihm wurden
Geldorten und
gefunden. Nach
unte seit Jahren
gien, Oesterreich
drei Monaten in
nd aufgehalten.
nehmen, daß er
wärts ausführte,
internationalen
schleien gewerbs-
reibt. In vielen
gar keine Anzeige
sich daher em-

Die bürgerlichen
70.000 Mk. für
igt.
rüh hat sich das
ist fast ganz
er seines Pflicht-
d von hier. Auf
Diensttag abend
Straße zwischen
gelegenen Walde
felloß vor einem
eille querselbein
te dabei in der
obei er beide
Verletzungen an
schließlich, sich
dem Steinbruch
eim kommenden
Kirchheim be-
hte ins Militär-

Die Deißlinger
ren Vorstands-
00 Mk. klagt,
ohen Kredit an
ritanten J. G.
ge ist aber von
Kottweil kosten-

abdr.) Bericht
n vier Geschäfts-
g bei gesunter
men hat, so daß
die Flußschiff-
treten dürften.
vormerklichen
gemacht und die
andereplänen, wie
etwas angezogen.
inkl. Sod: Wehl
j. Nr. 1: 31 Mk.
Mk. 50 Pfg. bis
80 Mk. 50 Pfg.,
Pfg. Klein 9 Mk.

gebung.
Derannahen des
auf aufmerksam
sieht, den Ein-
briefe nicht bis
sondern schon
alterverlehr an
mäßig abwickeln
Interesse des
frühzeitig auf-
auf den Briefen
Briefen nach
mpfängers an-
erndem die An-
erwünscht.

firmations-
mit der Neu-
unser Kon-
fession und neue
ion besteht in
Nach nahezu
es übrigens
swegs gefehlt
die Gestalt des
richt zugrunde
indlichen Ver-
wecke religiöser
tischen Wissen
u reformieren.
wie ängstliche

Gemühter gefürchtet haben, sondern nur eine „Reform“ hat unsere Gegenwart endlich erlebt. Am 22. Juni 1905 wurde seitens des Evang. Pfarrvereins auf Grund des Beschlusses seiner am 11. Mai 1905 vorausgegangenen XIV. Mitgliederversammlung die Erklärung abgegeben, der Pfarrverein wisse die inneren Schwierigkeiten, die mit der gegenwärtigen Konfirmationspraxis verbunden seien, wohl zu würdigen, sei aber mit dem Referenten, Dekan Uhl-Neuenbürg, darüber einig, „daß im Interesse der Erhaltung einer Volkskirche die seitherige Übung in der Hauptsache beibehalten werde“. Jedoch würde er „mit Rücksicht auf die Gewissensreise unserer Kinder eine innere Ermäßigung des Gelübdes begrüßen“. Auch erklärte der Pfarrverein „bei aller dankbaren Anerkennung dessen, was wir in unserem Konfirmationsbüchlein besitzen, für geboten, daß die nächste Landesynode eine Durchsicht desselben in Anregung bringe“. Die VII. Landesynode hat nun anlässlich der Beratung über die neue Ausgabe des Kirchenbuchs auch über das Konfirmationsbüchlein zu verhandeln gehabt. Der Entwurf eines kirchlichen Gesetzes betreffend dieses neue „Kirchenbuch“ wurde von der Oberkirchenbehörde am 15. Januar 1907 ausgegeben und sofort konnte die Landesynode in die Verhandlung darüber eintreten. Erst im Spätherbst freilich kam die Reihe der Beratung an das Konfirmationsbüchlein, und die maßgebende Abstimmung, die am 1. November 1907 erfolgte, hatte das Ergebnis, daß von 50 anwesenden Mitgliedern der Synode 48 für das neue, durchgesehene Büchlein stimmten, 2 nur sich der Abstimmung enthielten. Am 26. Februar 1908 hat der König schließlich das „Kirchliche Gesetz betreffend die Aenderung des Kirchenbuchs“ auf Antrag der Oberkirchenbehörde und unter Zustimmung der Landesynode erlassen. Das Wesentliche des alten Konfirmationsbüchleins ist beibehalten, dagegen sind solche Fragen ausgeschieden, die für das Memorieren unnötige Schwierigkeiten bereiteten, wie z. B. die Fragen 64-66, von welchen einmal jemand ganz zutreffend urteilte, wenn er sagte, diese Fragen seien „raffiniert“ schwer. Dagegen sind Stücke des Katechismus, die Erklärungen der 3 Hauptartikel des 2. Hauptstücks und der 10 Gebote, in das Büchlein hineingearbeitet. Ausgeschieden sind ferner solche Fragen, welche allzu intellektualistisch gefaßt, wie die Frage 32, oder dem Inhalt nach allzusehr gleichbedeutend sind mit anderen Fragen, wie die Frage 34 neben 36. Auch mußten viele veraltete, zopfige Ausdrücke, wie „sonderlich“, „absonderlich“, „Gebung des Guten“, ausgemergelt werden. In dieser Hinsicht führte in der Synode der Mitberichterstatler, Dekan Fischer-Lutlingen (jetzt Ravensburg), aus: „Je und je ist die Sprache etwas schwerfällig, zopfig. Diese Sprache trägt den Erdgeruch ihrer Zeit viel mehr an sich, als der Katechismus; der Katechismus ist viel klassischer, obgleich viel früher, er kann uns in der Sprache viel besser befriedigen als das Konfirmationsbüchlein“. Statt 73 Fragen sind es jetzt nur noch 66. Für die Gelübdefragen ist die Dreizahl geblieben, jedoch hat das von den Kindern verlangte Gelübde eine innere Ermäßigung erfahren, sofern mit Bedacht der Anschein einer eidlischen Versicherung beseitigt und der Klang der Entschliebung oder des „redlichen Vorhabens“ bevorzugt wurde. Alles in allem werden wir sagen dürfen: Das neue Konfirmationsbüchlein, das im Jahre 1909 erstmals in unsern Kirchen abgehört werden wird, bedeutet eine erfreuliche Verbesserung gegenüber dem alten, und zwar ebenso nach pädagogisch-didaktischen wie aus religiösen Rücksichten. Man wird die Worte, die

der Abgeordnete der theologischen Fakultät unserer Landesuniversität, Prof. D. von Buder in Tübingen, zum Schlusswort seiner Rede in der Landesynode gewählt hat, ruhig unterschreiben können: „Eine Abänderung des Konfirmationsbüchleins war ein dringendes, nicht bloß zeitgemäßes, sondern wirklich bringendes, sachliches Bedürfnis, und die Abänderungen, welche die Kommission vorgeschlagen hat, sind der Heiligen Schrift — die ist doch die Norm für uns — ganz und gar entsprechend, und mit den Bekenntnisschriften stehen sie nicht im Widerspruch“.

Herrenalb, 28. Dez. Die hiesigen Verkehrsvereine haben in Verbindung mit der Stadt- und Fortverwaltung eine vortreffliche Rodelbahn geschaffen, welche am Nehtich beginnt und bis in die Straßen unseres Kurortes führt. Es ist ein besonderer Weg zum Aufstieg vorhanden, so daß die Talsfahrer in keiner Weise gestört werden. Die Nähe des Bahnhofes ist den Sportsfreunden jedenfalls erwünscht. Das Terrain der Umgebung ist auch außerordentlich günstig für Schneeschuhfahrten; auch Schlittenpartien in dem prächtigen Hochwald gehören seit langen Jahren zu den bevorzugtesten Wintervergnügen wanderlustiger Großstädter.

Altensteig, 29. Dez. Die Württ. Notenbank errichtet am 2. Januar hier eine Agentur und hat deren Führung der Handwerkerbank Altensteig, G. m. u. H. übertragen.

Dermisches.

Eine tragikomische Brandgeschichte hat sich in Dittenkofen in Niederbayern zugetragen. Dort brach abends 8 Uhr in einer Scheune ein Brand aus, die Feuerwehr löschte ihn und erhielt dann Freibier im Gasthaus, zu dem die Scheune gehörte. Nach 3 Stunden ertönte von neuem Feuerlärm. Diesmal stand das Gasthaus, in dem die Feuerwehr weiter „löschte“, selbst in Flammen und brannte trotz abermaliger Bemühungen der Löschmannschaft völlig nieder.

Herrenalb, 28. Dezbr. Ein nettes Stückchen leistete sich ein hiesiger Schuhmacherlehrling von Loffenau. Derselbe brachte die Feiertage zu Hause zu und sollte am Sonntag abend von Loffenau hierher ins Haus des Meisters kommen. Er machte sich auch scheinbar auf den Weg übers „Käppele“. Da ihm dies aber bei dem eintretenden Abend etwas zu düster vorkam, fiel ihm ein, einen räuberischen Anfall zu fingieren. Er lief zurück und erzählte, daß er von einem bösen Mann angefallen und beraubt worden sei und so konnte er noch einmal zu Hause übernachten. Heute vormittag, als einige der angeblichen Attentäter ins Verhör genommen wurden, gestand der edel denkende junge Mann, daß es gar keiner von ihnen sei, der ihn überfallen und beraubt, da er den Lieberfall erdichtet und so Polizei und Landjäger umsonst beschäftigt habe. Ob er nun mit „heiliger“ Haut davon kommen wird, dies entzieht sich der Kenntnis des Einsenders ds.

Ende gut, alles gut. In den „Basler Nachr.“ lesen wir: „Ende gut, alles gut!“ Ein Bauer im Sührental führte eines Stück Landes wegen einen kostspieligen Prozeß und gewann ihn schließlich infolge der Tüchtigkeit seines Advokaten. Dieser beglückwünschte ihn zum Urteil und bemerkte hoch erfreut: „Ende gut, alles gut.“ Zur Weihnachtszeit ließ der Bauersmann seinem Fürsprecher ein umfangreiches Paket zukommen. Nach langem Auspacken zog dieser endlich die „Nehgeten“, ein Sauschwänzlein und einen Papierstreifen mit den Worten: „Ende gut, alles gut“ heraus.

Arithmetische Aufgabe.

Bei zwei echten Brüchen sind die Zähler und die Nenner positive Zahlen. Der Nenner des einen Bruches ist gleich dem Zähler des andern. Die Summe der Zähler ist gleich 11, die der Nenner gleich 23. Das Produkt der Brüche ist gleich einviertel. Welche Brüche sind gemeint?

Auflösung des Wort-Rätsels in Nr. 203.

Trommel, Fell;
Trommelfell;
Frommel, Zell.

Zum neuen Jahre!

Das Jahr entflieht, ein neues steigt empor
Aus alten Trümmern fast vergess'ner Zeiten,
Der Glocke Ton verrät's dem müden Ohr:
„Das Jahr ist neu, die alten Leiden scheiden!“
„Prosit Neujahr!“ So schallt's von Ort zu Ort,
Von Herz zu Herz durch mitternäch't'ge Stille;
Und wer es hört, das schöne, traute Wort,
Der schickt es weiter bis zum frohen Ziele.

„Erhebt das Glas, entleert es auf den Grund,
Lut es dem Geist des neuen Jahres zu Ehren,
Dann schließen wir der Treue Freundschaftsbund,
Wo stets sich Leid und Schmerz in Luft verkehren.

Horch! wie es klingt, fürwahr ein reiner Ton
Spricht hell zu uns aus weiter Zukunft Ferne.
Uns macht das neue Jahr gewiß nicht bang,
Am Himmel glähen ja für uns die Sterne.

Dir gläht vielleicht der milde Abendstern,
Du siehst ihn stets, der dir die Nacht erhelle;
Den wähle Dir zum neuen Jahr und fern,
Wenn Du ihn siehst am nächtlichen Gezele.

Mit Riesenschritten muß es vorwärts gehen,
Es darf für uns jetzt kein Zurück mehr geben;
Laßt uns getrost in alle Zukunft sehen,
Wir wollen glauben, wollen lieben, leben.“

„Ich bleibe ewig! Hab mich nicht zum Scherz,
Wohl sieht der Gottheit Fülle nie dein Auge;
Ich bin zu finden in der Klugen Herz,
Ich bin und bleib ein hoffnungsvoller Glaube.“

„Ich bleibe ewig! O mich täuscht kein Wort,
O daß ich auch in Dir stets ewig bliebe,
Mich trägt der Wind auf sanften Schwingen fort
Zu jedem Herz und sagt: „Ich bin die Liebe!“

„Ich bleibe ewig! Mag die stolze Welt
In Trümmer gehen; was kann sie uns geben?
Ich bin die Hoffnung, wer mich sicher hält,
Dem will ich geben, neue Lust zu leben.“

Zu Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei
Laßt uns getrost ins neue Jahr mitnehmen;
Das Jahr ward alt, nun ist es wieder neu,
Wer kann die Uhr des ew'gen Wechsels hemmen?
Heinrich Wallz.

Mit der heutigen Nummer ds. **BL** schließen wir den Jahrgang ab. Die nächste Nummer vor Neujahr (Nr. 1) erscheint am morgigen Donnerstag (Silvester). Um diese Ausgabe rechtzeitig bewerkstelligen zu können, bitten wir, Inserate noch heute zu übergeben.

Gedenket der hungernden Vögel!

Ämliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1909 werden wieder **Unterrichtskurse für Fleischbeschauer** in den Städten Stuttgart, Reutlingen, Heilbronn, Ulm, Ravensburg und Gmünd abgehalten.

Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums im Staatsanzeiger Nr. 303 ersichtlich.

Den 29. Dezember 1908.

Oberamtmanu Hornung.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigen Preisen

C. Meeh.

Forstamt Neuenbürg.

Der auf Donnerstag den 31. Dezember, vormittags 10 Uhr ausgeschriebene

wiederholte **Stammholz-Verkauf** findet nicht statt.

Neuenbürg.

Heute eintreffend!
Schellische! Gablian! Rotzungen!

per Pfd. von 23 f an empfiehlt Karl Mahler.

Wildbad.

Frauen-Arbeitschule.

Der **II. Kurs der Frauennarbeitschule** beginnt am 4. Januar 1909 und endigt am 15. April 1909

Der Unterricht umfaßt die Fächer: Stricken, Häkeln, Flicken, Hand- und Maschinennähen (Weißzeugnähen), Kleidernähen, Weiß- und Buntstickerei, sowie Schnittmusterzeichnen.

Das Schulgeld ist dasselbe wie im vorigen Jahre. Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen an die staatlich geprüfte Lehrerin Frau **Luise Schwäble** hier (Villa Augusta) gerichtet werden.

Wildbad, den 28. Dezember 1908.

Stadtschultheißenamt.
Bähner.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Stüdlingen** sind wieder angeköhrt worden 7 männliche und 7 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Hr. Vereinskassier Oberamtsärzt **Böpple** entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 *M.* für die männlichen und 30 *M.* für die weiblichen Tiere.

Neuenbürg, den 29. Dezember 1908.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.
Hornung.

Liederfranz Neuenbürg.

Am **Neujahrstag 1909**

findet

im Saale des Gasthauses **z. Anker** unsere

Christbaum-Feier

verbunden mit

theatral., musikalischen, gesangl. u. humoristischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung u. Tanz statt, wozu wir hiemit unsere werten Mitglieder mit Angehörigen und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 *Mk.*

Gaben zur Verlosung werden von Kassier **G. Wanner**, sowie im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg.

Für Enlvester und Neujahr

empfehle

Liköre aller Art,
Punschessenzen, Rum, Arac,
Cognak, deutsch u. französisch,
Getreidekummel, Kirsch- und Zwetschgenwasser,
Südweine etc. etc.

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Frisch gebrannte

Caffees

eigener Röstung in jeder Preislage

bei **H. Bigem.**

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Ausstellung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Neuenbürg: **Wilhelm Fieß jr., Kaufmann.**

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Herrenalb-Gaistal, 28. Dez. 1908.

Danksagung.

Für die herzlichsten Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, treubeforgten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters



Jakob Friedrich Wacker,

Veteran von 1866 und 1870,

für die zahlreichen Besuche während seiner langen Krankheit, für die zahlreiche Leichenbegleitung seitens des Veteranen- und Militärvereins, für den erhebenden Gesang des Liederfranzes Gaistal, sowie für die schönen und vielen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Wacker, geb. Laistner.

Die Tochter: **Emma mit Familie.**

Gewerbebank Neuenbürg.

Unsere Kasse bleibt am

31. Dezember 1908 nachmittags

geschlossen.

Pforzheimer Gewerbebank

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Anlässlich des Jahresabschlusses bleibt unsere Kasse

am **Donnerstag den 31. Dezember 1908**

von nachmittags 1 Uhr ab

geschlossen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Kaffee! Kaffee!

stets frisch und selbstgebrannt

garantiert rein schmeckend, per Pfund *M.* 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.— *M.* empfiehlt

Franz Andräs jr.

Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt *M.* & Cognac.

Aleinige Niederlagen:

Pforzheim: Anton Heinen,

Wildbad: Anton Heinen Nachfolger,

Schömberg: Friedrich Mönch.

Kalender pro 1909

in verschiedenen Ausgaben

zu haben bei

C. Mech.

Des Zeitungsboten Neujahrgruß!

Wern trab' ich heut' durch mein Revier
Bei frohem Glockenklängen,
Um, werter Leser, Wünsche Dir
Zum neuen Jahr zu bringen!

Es möchte regnen oder schneien,
Die Sonne möchte glänzen,
Für Zeit an Deiner Tür zu sein
War immer mein Bemühen!

Nie hat mein Blatt durch mein
Versehen
Zu spät Dir vorgelesen,
Und ist es doch einmal gescheh'n,
Sei nicht mehr böß deswegen!

Mit allem neuen rings im Land
Und aus den fernsten Weiten
Nacht' ich doch treulich Dich bekannt
Auf nicht bedruckten Seiten!

Was Bülow sprach u. Harden schrieb,
Sie wußtens zu bekunden,
Auch wo das Perlenhalsband blieb,
Das an der Spree verschwunden!

Die Heppelin das Unglück traf
Am Tag von Echterdingen,
Und wie der unverdross'ne Graf
Bald neu geregt die Schwingen!

Du laßst, wie die Gedenke schrie'n
In Prag jüngst tausendstönig;
Die sich der Sultan Held geliebt'n,
Und Ferdinand ward König!

Es ward Dir kund, wo Kinderlust
Der Storch gebracht zum Neste —
Und wer sich künft'gen Glücks bewußt,
Verlobt zum Weihnachtseste!

In jedem Blatt des neuen viel,
So soll's auch fernher bleiben,
Mit künft'ger Tage Ernst und Spiel
Die Zeit Dir zu vertreiben!

Und nun mein Wunsch, das niemals
Weh
Noch Trübsal zu Dir bringe,
Und alles was geplant Du je,
Dir anno neun gelinge!

Der Zeitungsbote.

Sofort 2—3 schöne möblierte
oder unmöblierte

Zimmer

in Neuenbürg gesucht.

Gefl. Offerte an

Bauwerkmeister **Stribel,**
Calmbach.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Mehel-Suppe.

G. Kienzle

zum „grünen Baum“.

Neuenbürg.

Ein kleineres Haus

mit 3 Zimmern, Küche, Holzraum, Keller und Stallung mit oder ohne Garten zu vermieten oder zu verkaufen.

Wilhelm Vogt
bei der Wilhelmshöhe.

Reißezeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei **C. Mech.**

Gottesdienste in Neuenbürg

Donnerstag, den 31. Dezember, Gottesdienst zur Feier des Jahreschlusses (Gesamtenchor des Jünglingsvereins) abends 6 Uhr:

Stadtvicar **Schliff.**

Freitag, den 1. Januar 1909, Neujahrsest, Chor des Liederfranzes: „Jehova, Deinem Namen sei Ehre“, Predigt 10 Uhr (Lut. 2, 21; Lied Nr. 535):

Dekan **Uhl.**

Abends 5 Uhr Altarrede:

Stadtvicar **Schliff.**

Zeitungsboten

Jahrsgruß!

Heut' durch mein Revier
Lodenklingen,
Lese, Wünsche Dir
Jahr zu bringen!

gnen oder schnei'n,
wachte glühen,
Deiner Tür zu sein
mein Bemühen!

in Blatt durch mein
Betrüb'n

vorgelegen,
sch einmal gesch'n,
je böß bedwengen!

uen rings im Land
fernsten Weiten
sch treulich Dich bekannt
rudten Seiten!

prach u. Horden schrie,
zu bekunden,
Vertenhaltsband blieb,
Spreche verschwunden!

das Unglück traf
Esterdingen,
unberdross'ne Graf
legt die Schwingen!

die Gezeiten schrie'n
gibt tausendbüßig;
Sultan Weid gelieh'n,
id ward König!

fund, wo Kinderlust
gebracht zum Reste —
ünst'gen Glücks bewußt,
Weihnachtsfeste!

att des neuen viel,
sch fernher bleiben,
Tage Ernst und Spiel
zu vertreiben!

n Wunsch, das niemals
Weh
zu Dir dringe,
sch geplant Du je,
eun gelinge!

Zeitungsbote.

— 3 schöne möblierte
lierte

immer

neubürg gesucht.
fferte an
erkmeißter Stribel,
Salmbach.

neubürg.

Donnerstag

Mehel-

Suppe.

G. Kienzle

im „grünen Baum“.

neubürg.

ineres Haus

uern, Küche, Holz-
er und Stallung mit
Garten zu vermieten
kaufen.

Wilhelm Vogt

i der Wilhelmshöhe.

Zeuge

ität, in schöner Aus-

G. Meck.

esdienste

Neuenbürg

den 31. Dezember.

zur Feier des

stiftes (Vollversammlung)

abends

Stadtwir S. Schlipf.

den 1. Januar 1909,

fest,

iedertranzes: Jehova,

amen sei Ehre“.

1 Petr (Apt. 2, 21); Dieb

Defan H. H.

19. Klarrrede:

Stadtwir S. Schlipf.

Nichelber
Altenstei
Altenstei
Arnbach
175,

Bernbach
Biefelsbe
Birkenfel
Bretten,
Burbach,

Calmbach
31, 33
81, 90
127,
Calmbach
73, 10
151,
Calw, 2
Calw, 2
Calw, 6
Calw, 6
Calw, 6
154,
Comwell
Curbach

Demach
Dobel,

Engelsb
Engelsb
45, 8
176,
Ettlingen

Feldrem
Forbach,

Gräfenb
156,
Gräfenb
Grumbach

Herbst-2
Herrena
64, 8
168,
Herrena
Hirsau,
46, 4
105,
Höfen,
129
Höfen,
146,
Höfen,
Hoffstett,
120,

Igelsto
Ittersb

Kaltenb
Kapfenb
Karlsru

Langen
Langenb
50, 5
138,
Langenb
Langenb
Liebenze
133,
Liebenze
Loffenar
107,

